

während sechs Tage hinsichtlich ihres Gesundheitszustandes zu beobachten. Hochgradige Ärsitz ist unterdessen Anwandlungen werden nur für Sechsfachfahrtsverkehr durch die Centralbahnen geschaffen, ausnahmsweise die Einrichtung einer Anarantine seitens der Landespolizeibehörden mit Zustimmung der Centralbehörden auch für Fährte zulässig. Eine Anarantine ist in der Regel unzulässig, ebenso die gänzliche Abkperung eines Dries gegen Personen aus verordneten Gebenden.

— (Der Vorstand des 10. Internationalen medizinischen Kongresses) hatte dem Kaiser ein Exemplar der Kongressverhandlungen eingereicht. Daraufhin ist dem ersten Vorsitzenden Geh. Rath Professor Birchow in Altschötenheim die Urkunde unter dem 14. August ein Dankreiben des Geh. Ratspräsidenten v. Lucanus zugesprochen, worin es heißt: „E. Majestät haben mit höchster Befriedigung und Anerkennung von der ersten Arbeit des Kongresses Kenntnis genommen und geben Allerhöchste sich der Hoffnung hin, daß dieselbe der wissenschaftlichen Forschung wie der Volkskraft der Menschheit zum Segen gereichen werde. Der Vorstand aber beglückwünsche E. Majestät zu dem würdigen Abschluß seiner erfolgreichen mühevollen Thätigkeit.“

— (Bei den Nachzahlungen von Militärpensionen) hat sich bisher der Umfang ständig bemerkbar gemacht, daß für dieselben verschiedene Verzugsstrafen Platz greifen. Dem Vernehmen nach soll diesem Uebelstande bei der bevorstehenden Umgestaltung des Militärpensionswesens durch die allgemeine Festsetzung einer vierjährigen Verzugsfrist ein Ende gemacht werden.

— (Für den konservativen Parteitag) sind die vorläufigen Bestimmungen bereits getroffen, daß keine Zusammenkünfte um die Mitte des kommenden Monats nichts im Wege stehen dürfte. Die vom Ausschuss des konservativen Parteitag erhobene Forderung, die Reichstagsfraktion möge vor dem Parteitag zusammenzutreten und sich über die Programmpunkte äußern, ist abgelehnt worden, da die Mehrheit der Fraktionsmitglieder keine Neigung sieht, sich vor dem Beginn der Reichstagsfraktionen in Berlin einzufinden.

— (Der Papi) drückt sich in einem Schreiben, welches Bischof Schaller in Mainz veröffentlicht, über das, was ihm über die Waizener Generalversammlung der Katholiken berichtet worden ist, hochvernehmlich aus; er erkenne den Eifer der Versammelten, die Einmütigkeit ihrer Beschlüsse an, welche die Wahrung der päpstlichen Rechte und die Wiederherstellung der dem Papste und dem heiligen Stuhle durch die Verwirklichung der im Reichstagsprotokoll niedergelegten katholischen Forderungen bezwecken. Dies sei eine Ueberwindung bitterer Leiden, ein neuer Beweis der religiösen Standhaftigkeit und Festigkeit der katholischen Deutschlands.

— (Mit einer Prüfung der Krankenversicherung der Diensthöfe) ist die preussische Regierung beschäftigt und es sind in dieser Beziehung Erhebungen eingeleitet, welche zunächst die Bedürfnisfrage zu unteruchen haben und feststellen sollen, in welchem Umfange die Nothwendigkeit für eine Ueberwindung vorhanden ist, ob dieselbe durch Reichs- oder Landesgesetzgebung erfolgen soll; ferner, ob es zweckmäßig und mit den Grundsätzen der Willkür vereinbar erscheint, die Dienstverhältnisse auch über die Dauer des Dienstvertrages hinaus bzw. auf gewisse Zeit der Forderung der Art zu erkennen. Dienstverhältnisse, endlich, ob es sich empfiehlt, Berechtigungen der Dienstverhältnisse zu gemeinsamer Leistung der ihnen obliegenden Forderungen für Diensthöfe und Gesinde zu bilden.

— (Angesichts der in Aussicht stehenden Organisation des Gewerkschaftswesens), insbesondere der geplanten Errichtung von Gewerkschaften denken die „Berl. Pol. Nachr.“ an, wie wohl selbstverständlich, daß ein Gesetz, welches die Errichtung von Gewerkschaften regeln würde, eine Vorarbeit enthalten müßte, nach welcher neue Innungen nicht mehr gebildet werden dürfen; denn man könne unmöglich die eine Organisation fördern, wenn man in der zweiten die zweite stillen würde. Auch hätten die Innungen künftig sehr wenig Wert, weil der größte Theil ihrer Mitglieder neben verschiedenen neuen auf die Gewerkschaften übergehen sollen. Aus den bestehenden Innungen könnten dagegen für die neue Organisation kräftige Stützpunkte geschaffen werden. So wäre es vielleicht angünstig, man nähme auf Innungen, welche durch ihre Größe einen wichtigen Einfluß auf die Gewerbetreibenden ihres Bezirks äußern und einen bestimmten Prozentsatz dieser Gewerbetreibenden selbst zu ihren Mitgliedern zählen, insofern Rücksicht, als man ihnen gestatte, besondere Gruppen in den Gewerkschaften zu bilden. In Westpreußen, in denen, immer unter der Voraussetzung, daß die Gewerkschaften nicht obligatorisch gemacht werden, solche nicht erst errichten werden, wäre natürlich kein Antrag zu einer Ueberwindung der gegenwärtigen Innungen vorzubringen.

— (Der Deutsche Reich) für erziehlische Anbahnhandarbeit hat die sämtlichen Unterrichtsverwaltungen und Landesverwaltungen des deutschen Reichs eine Denkschrift gesandt mit der Bitte, diesem Unterrichtswege weitere Sorgfalt und

thätigste Unterstützung angedeihen zu lassen. In der Denkschrift ist die Wichtigkeit des Handarbeitunterrichts für das gesamte Volkthum und die Nothwendigkeit einer allgemeinen Einführung überzeugend dargelegt. Besonders wird hervorgerufen, daß in keinem Staate der Welt die so großer Unterschied zwischen Kopf- und Handarbeit gemacht werde, wie gerade in Deutschland. Während in früheren Zeiten die Handarbeit eine Ehre für den Bürger gewesen sei, fange man immer mehr an, dieselbe zu verachten, was mit der Zeit unabwehrbar zu einem Uebelstande führen müßte, da das gelehrte Rüstzeug der Welt sich unweidlich zu vermehren beginne.

— (Die Börse-Commissio) wird ihre Beratungen am 6. October d. J. wieder aufnehmen, um mit der Berathung von Sachverständigen der Provinzialverwaltungen zu beginnen. Die Commission hielt ihre letzte Sitzung Anfang Juli ab und versagte sich abzuhalten. Die Angelegenheit in den Beratungen ist seitens des Reichs-Bank-Direktoriums kaum benutzt worden, Erhebungen in anderen Staaten, die Vorlegungsgesetze betreffend, anzustellen und eventuell zur Grundlage eines deutschen Börsegesetzes zu nehmen.

— (Nach dem Urtheil der Reichspostverwaltung) sind, wie der „Reichsanzeiger“ schreibt, die in neuerer Zeit an verschiedenen Orten entstandenen sogenannten Postfachschulen zur Vorbereitung junger Leute für die Laufbahn als Postgehilfen weder erforderlich, noch nach den gemachten Erfahrungen dazu geeignet. Der Unterrichtsminister hat daher die Regierungen beauftragt, hinsichtlich der Errichtung neuer Postfachschulen zu verhalten.

— (Einer der bekanntesten und geschäftigsten Parlamentarier) der konservativen Landtags- und Reichstagsabgeordnete von Meyer-Arnswalde ist aus dem Leben geschieden. Was den Verstorbenen von seinen Parteigenossen angesehen, war, daß er nicht in allen Dingen mit ihnen durch Dieb und Dumm ging, sondern auch seine eigene, etwas freimüthigeren Anschauungen vertrat; die humorvolle Art, in der dies geschah, machte ihm zu einen besonders beliebten Redner, dem das ganze Haus gern lauschte. Der Verstorbenen war am 11. December 1816 geboren.

— (In den deutschen Münzhütten) sind im Monat August an Reichsmünzen angefertigt: Silbermünzen für 20.000 Mark Zweimarkstücke, für 9774 Mark Einmarkstücke; Nickelmünzen für 208791.80 Mark Zwanzigpfennigstücke und Kupfermünzen für 38789 Mark Fünfpfennigstücke.

— (Auf dem sozialdemokratischen Parteikongress) in Berlin dürfte die Franzosenfrage sehr stark in den Vordergrund der Debatte gerückt werden; denn mit einer ganzen Anzahl Anträge werden die weiblichen Delegirten hervortreten. Sie werden hauptsächlich beantragen, daß die sozialdemokratische Partei sofort energisch eintreten möge, daß die Arbeiterinnen das unbedingte Recht der Vereins- und Konventionsfreiheit gewährt werde. Die leitenden Kreise der sozialdemokratischen Frauenbewegung bedürftigen ferner eine Zusammenstellung von Arbeitsbedingungen von Arbeiterinnen, in denen Arbeiterinnen beschäftigt sind, sei es allein, sei es zusammen mit Männern, vorzunehmen.

— (Bremen, 11. September.) Trotz der Ungunst der Zeit sind die Reiten der Mondampfer stark, theils voll besetzt. Nach amtlicher Bekanntmachung warbarten im August 10415 gegen 10557 Personen im Vorjahr über Bremen aus, seit Anfang des Jahres insgesamt 102641 gegen 99276 im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

— (Stuttgart, 11. September.) Heute vollendete die verewmüthete Königin Olga von Württemberg ihr siebzigstes Lebensjahr.

— (Weg, 11. September.) In Anwesenheit des Statthalters sowie der Spitzen der Militär- und Gendarmen hat heute Mittag die feierliche Entlassung des Denkmals für Kaiser Wilhelm I. unter außerordentlich lebhafter Theilnahme der Bevölkerung stattgefunden.

Oesterreich-Ungarn.

— (Wien, 11. September.) Die „Neue Freie Presse“ erfährt von kompetenter Seite, daß die Wählung, betreffend die Kandidatur des Erzherzogs Eugen als Omlager Erzbischof erfinden ist.

— (Gegenüber dem Betreiben französischer Mächte, den Empfang des Admirals Kienner durch König Humbert im dreihundertfünfundfünfzigsten Sinne anzusetzen, betonen die maßgebenden Kreise, daß bei den gemeinschaftlichen Festen der italienischen Regierung die politische Färbung möglichst vermieden und deshalb das politische Personal des Ministerpräsidenten in Rom zurückgelassen werden sei.

Italien.

— (Rom, 11. September.) Die Columbus-Festlichkeiten in Genua nehmen unter großer Enthufiasmus der Bevölkerung ungeachtet ihres glänzenden Fortgangs. König Humbert hat den Admiral des französischen Geschwaders in besonderer

Ungung des Polizeikommissärs krenntlich genommen, und dann selbst die nötigen Erhebungen gemacht.

Ein fureses Verhör, dem Lucian unterzogen worden, wie auch Wenzel Grisegeß Aussagen stellten zur Evidenz fest, daß die Wirthschafterin Müller einen Selbstmord begangen, um der Strafe zu entgehen, die sie für ihren Diebstahl fürchten mußte, nachdem sie sich überzeugt, daß ihr Herr gegen sie Verdadht hege.

Auch der Brief an den Detektiv Bergemann ward mit zu den Akten genommen und ebenso die Mitteilung des Herrn Reichmann. Der Schlofferlehtung mußte als Jenge dienen, daß die Studie der Wirthschafterin verfaßten und von ihnen verrietheil gewesen war und er dieselbe erst gewaltsam geöffnet hatte.

Der Gerichtsarzt erklärte, nachdem er eine oberflächliche Untersuchung des Leichnams vorgenommen, daß eine Vergiftung durch Ghanfall vorliege, eine Ansicht, welche auch durch die chemische Analyse des Weines in der Tokauer Flasche nachträglich als richtig befunden wurde.

Die Leiche der Wittve Müller, halb bekleidet und in ein Leintuch gehüllt, wurde, um Aufsehen zu vermeiden, erst am Abend in einer der Tragen, die bestimmt sind, Kranke oder Tode aus Privathäusern in die Spitäler zu bringen, aus dem Hause des Barons Friedheim abgeholt und in das Allgemeine Krankenhaus in der Altesstraße befördert, um am nächsten Tage in den disternen Saal getragen zu werden, wo die Leiche auf Maronifischen aufgebahrt liegen, bereit für das Weser des Anatomischen.

So hatte sich Friederike Müller ihren Ansang aus dem Hause des künftigen Schwiegers freilich nicht getraunt! Es war die erste Sorge Lucians, durch den Detektiv Bergemann, der von seiner Reize zurückgeführt war, die Schwester der Müller sowie deren Schwager schonend von dem Borgestellten benachdichtigen zu lassen.

Frau Aurora Spangenburg vergoß reichliche Thränen,

während empfangen und es wurden die bei solchen Gelegenheiten üblichen höchstlichen Sprüche ausgesprochen. Vollständige Beerdigung hatten dieselben nicht im Hinblick. Hauptpunkte der Festlichkeiten waren ein großer Ball, welchen die Stadt Genua den künftigen Majestäten und den Ehrengästen gab, sowie ein großartiger Festzug, welcher die Mächte des Columbus darstellte. Morgen oder Dienstag verläßt das Schwärmer wieder Genua.

— (Belgien, 11. September.) Heute Morgen plagte vor dem Eingang des Telegraphenamtes eine große Bombe, wodurch eine große Menge Fensterstücken zertrümmert, ein Journalist schwer verletzt und das Bureau der „Agence Belge“, deren Bedienstete dieses eben verlassen hatten, zerstört wurde; einige der dort verbliebenen Personen wurden verhaftet; die Untersuchung ist eingeleitet worden.

— (Brüssel, 11. September.) Der Generalrath der belgischen Arbeiterpartei beschloß angesichts der letzten Vorgänge, welche im Departement Bas de Calais zwischen belgischen und französischen Arbeitern vorgekommen sind, mit dem Komitee der französischen sozialistischen Arbeiterpartei in Unterhandlung zu treten, um eine Verhöhnung herbeizuführen.

Frankreich.

— (Paris, 11. September.) König Georg von Griechenland hat dem Präsidenten Carnot in dessen Sommerresidenz Festschreiben seinen Besuch abgelehnt, an welchen sich eine Gelegenheit des Präsidenten bei dem König in Paris angeschlossen. Die Begünstigung soll einen recht herzlichen Charakter getragen haben.

— Der Kongress der sozialistischen Gemeinderäte Frankreichs, der von den Municipalitäten Saint-Denis organisiert wurde, ist deshalb heute Vormittag eröffnet worden. Es sind 33 Gemeinden vertreten.

Großbritannien.

— (Glasgow, 11. September.) Der Kongress der Gewerksvereine nahm einstimmig den Antrag an, das Parliamentskomitee zu beantragen, einen Gesetzesentwurf gegen die Landung von mittellose Fremden in England einzubringen.

Russland.

— (Petersburg, 11. September.) Aus Kirgelen-Bains kommt die Nachricht, daß eine dort plötzlich eingetretene Abmilderung der Witterung der Wiedererholung des Ministers v. Giere hinderlich ist und daß dessen Uebelstand neuerdings wieder stärker hervortritt. Diese Abmilderung dürfte als die Einstellung zur Demission des Herrn v. Giere zu betrachten sein.

— Die vom Gouverneur der Provinz Jekaterinow eingeleitete gerichtliche Untersuchung betrifft der am 14. August unter den Minenarbeitern der Ortschaft Jusowka im Distrikt Bahmut ausgebrochenen Cholera-Epidemie hat ergeben, daß die Immunitäten 180 Eiden, 12 Schützen, 7 Jäger und eine Spangoge angeordnet und gelüftet haben. Die Verordnungen vorkünftigen einen Schaden von 1500000 Rubel. Von der Aufständischen wurden 23 getödtet, 5 schwer verwundet, 1 brennt und überdies kamen 7 in den Finnen um. Die Polizei, welche durch Militär aus Jekaterinow unterstützt wurde, hat in Jusowka zahlreiche Verhaftungen vorgenommen. — Vor den Gerichten werden demüthigt die Prozesse, welche gegen die Antifister und Adelsführer der während des letzten Sommers anfänglich der Cholera in Altaihan, Saratow, Pskowost, Chowlinsk, Jusowka und Tschestnet ausgebrochenen Unfälle eingeleitet wurden, beginnen. Die Gesamtzahl der Angeklagten beträgt mehr als 100, jene der Zeugen mehr als 1000.

Lokales.

(Der Nachdruck unserer Original-Selbst-Berichte ist nur mit Dursenangebe gestattet.)

Halle, 12. September.

— (Ueber unsere Garnison) wird uns aus Städtich unterm 10. d. M. geschrieben: Heute Vormittag trat Se. Excellenz der kommandierende General des IV. Armee Corps, General der Kavallerie von Fänich, von Waggeweg kommend, zur Besichtigung der 15. Infanterie-Brigade (Fähnliche Regimenter Nr. 86, 87, 88, 89, 90, 91) ein. Um 11 Uhr feierte Regimenter, nachdem sich der Chef des Generalstabes des IV. Armee Corps, Oberst von Dugo, und 2 Generalstabsoffiziere, Herr Graf von zu demselben Zweck der Kommandeur des 8. Division, General, General-Lieutenant von Oldmann, ein. Die Besichtigung fand zwischen Fänich und Waggeweg (Hauptstadt) statt. Nach 2 Uhr trat er wieder nach auf Oberstlich-Leitungen, woran sich ein Paradeauszug in Regimenten-Aufstellung folgte. Der kommandierende General sprach den Truppen für ihre straffe Haltung seine Anerkennung aus und dankte dem Kommandeur der 8er für die den vorzüglichsten Paradeauszug. Hierauf rückten die Truppen in ihre Kasernen, wo am Abend, unter reger Theilnahme der Ortsbewohner, in Gendarmen des „neulichen Gesellschaft“, großes Zusammenkommen stattfand. — Mit dem heutigen Tage schließen die Exercitien und beginnen nunmehr die eigentlichen Manöver.

Ich habe erst neulich gelesen, daß eine Diebin ein Wertpapier in ihrem Haat versteckt, eine andere hatte es in Kleide eingetauscht.

Der Beamte, um sich gefällig zu erweisen, hielt eine genaue Nachforschung mit der Sicherheit und Geschäftlichkeit, welche jahrelange Übung verleiht. Er konnte mit gutem Gewissen die Vernehmung geben, daß weder Geld noch Wertpapiere sich in den Kleidungsstücken der Leiche vorfinden.

Lucian suchte die Kleider und verließ für kurze Zeit das Gemach, um den Koffer einzunehmen, den Wenzel inzwischen bereitet hatte. Er war zum Mindesten darüber beruhigt, daß es auch seinen Anderen gelingen werde, das verhängnisvolle Papier zu entdecken.

„Sie hat es dem Mädchen mitgegeben“, flüsterte er, seinen Tode schlüpfend, „vorläufig darf dieses nichts von dem Tode der Mutter erfahren und leert Bruno zurück, um auf Grund des in ihrem Besitze befindlichen Stoffsills eine Erpressung zu versuchen, nun, dann werde ich schon sehen, wie ich auch mit ihr fertig werde.“

25. Kapitel.

Ein Attentat.

Nur in dem kleinen Kreise, in welchem die Wittve Müller bekannt gewesen war, hatte das Gerücht von dem Selbstmord, den sie begangen, ein gewisses Aufsehen erregt. Die Leute in der Nachbarhaft, welche die Verstorbenen täglich gesehen und sich oft über ihren Toilettenaufwand geärgert hatten, die Gemeindefürsorge, bei welchen die Müller gekannt, und die übrigen Lieferanten des Hauses machten ihre Bemerkungen über die so früh aus dem Leben Geschiedene und die Meisten wollten natürlich schon seit längerer Zeit der Wittve ein ähnliches Ende prophezeit haben.

Die landesgerichtliche Kommission, welche gegen neun Uhr am Datorate erschienen war, hatte von den Aufseher-

während der kleine Agent im höchsten Grade entrütht über das Vergehen war, dessen sich eine Schwägerin, diese hochmüthige Person, schuldig gemacht habe.

Der Familienfriede war obendrein seit Bronis's Scheiden gestört, denn der hoffnungslosle Sohn und Erbe, welcher allerdings nie eine fertige Lebensweise gehabt, war jetzt völlig verwahrloht und flanierte Tag und Nacht durch die Straßen, um so möglich die Spur von Broni zu entdecken.

Als Frau Aurora dem traggischen Ende der Schwester den ersten Tränenzoll spendete, lautete sie aufmerksamer den Bericht Bergemanns und rief dann, die Hände zusammenklappend: „Also das war der Grund, warum Friederike so stolz an, uns herabhat — o lieber Gott, da will ich lieber so arm sein wie Hieb, aber ehrlich das währt am längsten. Jetzt haben wir die Schande zu tragen ohne jede Schuld und sie hat sich heimlich aus der Welt geschloffen.“ — Aber das kommt Alles von Gschmott her; wenn den Teufel nach einer Seele geküßelt, dann verdirbt er sie, daß sie immer höher hinauf will, als es ihr einmal beabschieden ist. — Das sind, die Broni, hatte Teufel, sie würde es bel belgehenden Ansprüchen nach und nach zu etwas gebracht haben; aber nein, die eitle Mutter sieht das Geld, um das Mädel mit eleganten Reuten auf Reisen zu schicken, damit Broni sich einen Kavaliere erobert, das war nämlich die fixe Idee der armen Friederike — Gott hat sie selig! Sah sie nicht verändert aus, lieber Herr Bergemann? Wie sie nur das Ghanfall herbeikommen hat, gewiß von einem Photographen, die sollen ja damit umgehen. Sehen Sie, ich möchte meine paar Sparzettel zusammennehmen und der Friederike ein ausständiges Begräbniß machen lassen, denn sie ist doch einmal meine Schwester, aber mein Theophil will nicht, die Männer haben nun einmal so ihre Ansichten und er hat mir fogar verboten, die Leiche der Schwester in der Todtentapelle des Krankenhaus aufzugeben.“

(Fortsetzung folgt.)

Gänzlicher Ausverkauf

wegen andauernder Krankheit.

Sämtliche Neuheiten der Herbst- und Winter-Saison sind in sehr großen Massen vorhanden und werden, um damit zu räumen, zu jedem ansehnlichen Preise ausverkauft.

Ich bitte diesen Ausverkauf nicht mit den sogenannten Ausbestäufen, die Jahre lang hingezogen werden, zu vergleichen, da eine Verlängerung ausgeschlossen ist, indem der Laden am 1. Januar bestimmt geräumt werden muß.

Der Verkauf findet täglich von 8—1 Uhr Vormittags und 2—8 Uhr Abends statt.

Berliner Damen-Mantelfabrik

Zentrale Halle, Gr. Ulrichstr. 12, neben Mars-la-Tour.



4 Mark!
Massiv gold. Ringe,
8 und 14 Karat gelbweiss,
14 Karat von 4 Mk. an bis zu den
feinsten und theuersten, größte
Auswahl, zu
Fabrikpreisen
empfehlen bestens
F. R. Tittel,
Gold- u. Silberwaaren, Bijouterie-
waarenfabrik,
Siebenansersstr. 25.

Rademanns *****
1 Mk. 20 Pfg. **Kindermehl**
pro Büchle.

Unentbehrlich zur rationellen Ernährung der Kinder!

Erst gesundes Fleisch an; wirkt ernährend in hohem Grade.	Bildet Knochen. Erleichtert das Zahnen außer ordentlich.	Für Kinder, die entwöhnt werden sollen, die beste Nahrung.	Verbütet und befeuchtet Brech- durchfall (Kinder- Cholera).
---	---	---	--

In Halle a. S. zu haben bei: H. Dunkel, Apotheke, Paal Erben, Ulrichstr. 16, Dr. Franke & Dr. Rummel, Fischapotheke, R. Hochheimer, J. Büdelfeld's Nachf., Helmbold & Co., A. Hoer, Feigengutshaus, Ernst Jentsch, Drogerie, Krüger & Noss, Stoffapotheke, E. John, Ulrichstr. 17, O. Marquardt Ww., Söwenapotheke, G. Oswald, Geisstr. 1, F. A. Patz, Gr. Ulrichstr. 1, H. Quaritsch, Leipz. Str. 54, A. Steinbach, Königstr. 16, M. Waltgott, Ulrichstr., Alb. Schlüter Neht, Gr. Steinstr. 6, A. Ludwig, Engelap.

Adler-Apotheke, Geiststr. 17
H. Dunkel.
Seht Insektenpulver,
dazu Spritzen,
Mittelpapier,
Mittel gegen Wanzen,
Mittel gegen Watten, wie Naphthalin,
Kampfer, Metten-Papier, Spiritus,
Pulver, Tabletten u.
Stärke Carbonsäure,
Chloroform,
Desinfektions-Pulver
mit Gecolin, Carbol
etc.

**Desinfektions-
mittel.**

feinstes Speisesehl,
Provencend - vierge -
Himbeer-Saft,
bethebt in Flaschen und ausgenommen zu
haben **Adler-Apotheke,**
Geiststr. 17.

Hühneraugen-Mittel.
Seit Jahren bewährtes Spezialmittel
zur gefahr- und schmerzlosen Beseitig-
ung von Hühneraugen u. jed. Hornhaut.
Flasche mit Pinsel 50 Pfg.
Adler-Apotheke, Geiststr. 17.
H. Dunkel.

Postschule Leipzig.
Postf. frei d. Dir. Weber, Salomonstr. 25.

Glacédamenhandschuhe,
3 Knöpfe, à Paar 1,65 Mk., Glacé-
Damenhandschuhe, 4 Knöpfe, à Paar
2 Mk., Glacéherrenhandschuhe mit
Patentverschluß, à Paar 1,75 Mk.
empfehlen bestens
Quart. 33/34. **Christian Voigt,**
Handschuhfabrik.
Einen Handfederwagen
vermietet gegen Entschädigung zum
Selbsttransport Bärgasse 9.

G. Schaible,
Möbel-fabrik und Magazin,
Nur Grosse Märkerstrasse 27, nicht mehr 5,
direkt neben dem neuen Rathskellerbau, empfiehlt sein größtes Lager von
Selbstgefertigten Möbeln und Polsterwaren.

Stühle, Betten, etc.

Zum Umzug.
Zurückgesetzte
Teppichstoffe und Teppiche,
Stoffgardinen und Portièren,
Restbestände von 3 bis 7 Shawis,
Möbelstoffe, einzelne Sopha bezüge, Reste von
Damast, Rips, Crèpe, Gobelin,
Plüsch, auch in Kameeltaschengeschmack,
Gardinen, crème und weiss,
in Resten von 2-6 Fenster
bedeutend unter Preis.
Nachfolger
A. Drews, Paul Meusel & Co.
Halle a. S., Brüderstr. 2,
am Markt, Parterre u. I. Etage.

**Aechte Glycerin-
Schwefelmilch-Seife**
(benommt seit 1863 im In-
und Auslande)
aus der Hofparfümerie von C. D. Wunder-
lich, präparirt. Beliebteste, angenehmste
Toiletteseife, zur Erzielung schönen,
sammetartigen, weissen Teints. Unent-
behrlich für Damen-Toilette u. für Kinder.
Wird empfohlen auf die Sanction der
Haut, vorzüglich zur Reinigung u. Haut-
schärfe, Anechtung, Hautjucken. Be-
nommt seit 1863. à 35 Pf. Hofst. C.
D. Wunderlich's Zahnpaste-
Odontine. Beliebt, seit 1863 renom-
mirtes Mittel zur Zahnu. Mundpflege,
à 50 Pf. bei C. Kaiser, Schürerstr. 24.
H. A. Scheidelwitz, Geisstr. 67,
Garage 1, Filiale Klausstr. 17, A. Stein-
bach, Königstr. 16.

Achtung!
Wer kann uns angeben, wo sich der
Wäcker Richard Wisse aufhält, wo er
bessern Eltern wohnt?
Wilh. Grapentin & Rich. Flade, Halle a. S.,
Bureau f. Rechtsachen, Gr. Schloßg. 13, I.

Großes Brod von kräftigem Wohl-
geschmack empfiehlt
Carl Koch, Serrertstraße 1,
u. die bekannten Verkaufsstellen.
Zur Brauereitätigkeit werden berechneten
Kunden ist mein Abgibtetisch in meinem
sämmlichen Brodbrotbetriegen käuflich.

Kunstgewerbe-Ausstellung,
Halle a. S., Poststrasse 11.
Täglich geöffnet v. Morgens 9 bis Abends 6 Uhr.
Eintrittspreis 50 Pf.
Mittwochs, Sonnabends und Sonntags Nachm. 30 Pf.

Empfehlenswert für jede Familie!



Beste Sicherheit!
Beste Versicherung!
Beste Schutz!
Beste Rettung!

H. UNDERBERG-ALBRECHT
am Rathhaus
in Rheinfelden an Niederrhein.
K. K. Hoflieferant.

Gegründet 1846. 25 **Medaillen.**

Wahmt unter der Devise:
Occidit, qui non servat.
von dem Verfasser und alleinigen Erben
H. UNDERBERG-ALBRECHT
am Rathhaus
in Rheinfelden an Niederrhein.
K. K. Hoflieferant.

Den Eingang sämmtlicher **Neuheiten** für Herbst und Winter in

Knaben- und Mädchen-Garderobe

Kinderwagen. bis zum Alter von 16 Jahren beehren sich anzuzeigen. Kinderbettstellen.

Geschw. Tüdel,

Leipzigerstrasse 105.
Fernsprecher 647.

Ober-
Fisch-
bieren
Gruir-
füßler
ferner
burg
aus d
die re
legen
bieren
fauber
werth
G. M
arran
mit d
Seber
Str d
Geben
garteil
luder
von t
häufte
Anbr
welche
Börnu
zu sel
Hilde
nahm
schmit
in ja
noch
andere
Leitru
von G
gefäßi
rogein
weilic
entwo
Abm
G. S
Spezi
ben
mit d
K. K
Böfist
durch
vertre
Schand
Dorf
am B
zu di
Noch
und
unter
in R
hab
die G
Luf d
einige
unter
und S
der S
dienen
noch
es rich
entwe
der R
Erb
am N
Wied
Kloß
etwas